

## Liebe Leserinnen und Leser

Stefan Zollinger, Marius Risi

Vielleicht ist es Ihnen in diesem zweiten Coronasommer auch so ergangen, dass Sie sich häufiger draussen bewegt haben. Und vielleicht sind Ihnen dabei auch vermehrt Kunstobjekte aufgefallen, die im öffentlichen Raum stehen, Kunst im öffentlichen Raum eben. Abgekürzt KiöR. Mit öffentlichem Raum meinen wir jene Orte, die für alle offenstehen und an denen sich alle aufhalten dürfen wie Plätze und Strassen, aber auch Wanderwege. Wir kennen diese Kunst vor allem aus den Städten, wenn wir uns aber aufmachen und durch die Kantone Obwalden und Nidwalden streifen, gibt es auch hier einiges zu entdecken.

Auf diesen Streifzug hat sich Urs Sibler für seinen Artikel gemacht, begleitet von Roland Heini mit der Kamera. Als Kunst im öffentlichen Raum galten Ihnen alle Objekte, die man vom öffentlichen Raum aus sieht. Zwar sind einige davon privat, aber sie prägen unsere Umgebung mit.

Peter Fischer fragt in seinem Artikel nach der Geschichte der Kunst im öffentlichen Raum, nach den Absichten dahinter und natürlich in Bezug auf unsere Kantone nach der Funktion dieser Kunst in der Landschaft. Der Holzbildhauer Jo Achermann erzählt im Interview mit Enya Weibel, warum er seine Skulpturen gerne im öffentlichen Raum ausstellt.

In den weiteren Artikeln informieren wir sie über die wichtigsten Ereignisse, Preise und Werkbeiträge in unseren Ämtern und über Aktivitäten im Kulturleben unserer Kantone. Sie haben es sicher in der letzten Ausgabe gemerkt, neu veröffentlichten wir auch die Beiträge, die die Kulturkommissionen für Gesuche gesprochen haben.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und hoffen, dass sie sich zu eigenen Streifzügen anieren lassen.

Seit der letzten Ausgabe wird das Kulturjournal an alle Interessierten gratis verschickt, sagen Sie es weiter oder melden Sie sich selber an, bei kultur@nw.ch oder kulturabteilung@ow.ch



Stefan Zollinger,  
Vorsteher Amt für Kultur  
Nidwalden

Marius Risi,  
Leiter Amt für Kultur  
und Sport Obwalden

### Mitteilungen aus den Ämtern

2/3/4

### Kunst im öffentlichen Raum KiöR

4/5

### Kunsterlebnis ohne Schwelle

Öffentliche Kunst in  
Ob- und Nidwalden

6/7/8

### «Die eigene Erfahrung mit dem Kunstwerk und der Umgebung ist essenziell»

Interview mit  
Jo Achermann

9

### Robert Durrers Erbe

Kunstdenkmäler des  
Kantons Nidwalden

10

### Ein roter Teppich für die Baukultur

Eine Publikationsreihe der  
Denkmalpflege Nidwalden

11

### Land Art in Engelberg

Ein Kunstpfad

11/12

### Gerold Kunz

Kulturkopf

12/13

### Kultur-News aus Obwalden und Nidwalden

13/16

### Gesprochene Kulturgelder Kanton Obwalden

14/15

### Gesprochene Kulturgelder Kanton Nidwalden

15

## Der Unterwaldner Preis für Bildende Kunst geht an Stephanie Hess

Peter Fischer, Jurypräsident



Stephanie Hess

Die Jury hat sich für eine sehr prägnante künstlerische Setzung entschieden und hat den Unterwaldner Preis für bildende Kunst 2021 an die Künstlerin Stephanie Hess vergeben. Der Preis ist mit 20'000 Franken dotiert.

Die 1979 in Luzern geborene Stephanie Hess ist in Sarnen aufgewachsen. Sie absolvierte zunächst eine Ausbildung an der Staatlichen Ballettschule Hamburg und war sechs Jahre lang Balletttänzerin am Aalto-Theater Essen. Ab 2005 studierte sie an der Folkwang Universität der Künste in Essen Kommunikationsdesign und schloss mit Auszeichnung ab. Es folgte ein Masterstudiengang in Fine Arts an der Zürcher Hochschule der Künste.

Im Nidwaldner Museum war sie 2017, im Rahmen eines Performanceprogramms anlässlich der Ausstellung «Alte Meister» mit den Werken der Frey-Näpflin-Stiftung, zu Gast. In Sarnen realisierte sie 2021 ein Kunst-am-Bau-Projekt für die Obwaldner Kantonalbank. Stephanie Hess lebt in Zürich und weilt im Rahmen eines Atelierstipendiums aktuell in Berlin.

An der diesjährigen NOW zeigt Stephanie Hess eine Gruppe von drei skulpturalen Arbeiten, die mit einem klassischen Werk- und Objektbegriff operieren. In ihrer materiellen wie formalen Ausgestaltung eröffnen die Arbeiten grosse, aktuelle Themen- und Spannungsfelder. Die Werktitel *Clark Nova* und *Interzone* verweisen direkt auf den Spielfilm *Naked Lunch* von David Cronenberg aus dem Jahr 1991. Der Film wiederum ist eine freie Adaption des gleichnamigen Kultromans der Beat Generation von William S. Burroughs von 1959. Die wirren Erzählungen halluzinatorischer, tabuloser Fantasien können ohne weiteres als Folie für unsere heutige verrückte Welt gese-